

Nach dem Besuch des Freiherrlich von Fletcherschen Lehrerseminars zu Dresden war Friedrich Scholz Volksschullehrer mit Leib und Seele. Er setzte seine hohen pädagogischen Fähigkeiten mit beispielhaftem Idealismus für die volkstümliche Pilzaufklärung ein. In vielen großen und kleinen Pilzausstellungen leistete er Hervorragendes.

Trotz seines schweren Augenleidens fotografierte er vortrefflich und schuf vorzügliches Anschauungsmaterial, das auch in anderen Bezirken geschätzt und angewendet wurde.

Den Pilzberatern war er ein teurer Freund und nimmermüder Lehrmeister. In seiner Hilfsbereitschaft, seiner Aufopferung und Treue wird er uns immer Vorbild bleiben, und wir werden seiner stets dankbar gedenken.

Paula Engel

Zum Gedenken an Otto Zöphel

Am 17. Juni 1968 ist im Alter von 76 Jahren völlig unerwartet unser langjähriger Kreis-Pilzsachverständiger von Plauen-Stadt, Otto Zöphel, gestorben. Er wurde am 12. November 1891 in Treuen (Vogtland) geboren.

O. Zöphel war einer der ersten Pilzberater, die im Kampf gegen Pilzvergiftungen und für die Pilzaufklärung tätig waren. Plauen ist eine Stadt, die, gemessen an ihrer Einwohnerzahl, die meisten Pilzvergiftungen zu verzeichnen hatte. Es waren im Jahre 1934 55 Pilzvergiftungen, die fast alle durch den Genuß von Pantherpilzen verursacht worden waren. Als ein Jahr später A. John, der damalige Kreis-Pilzberater, Pilzkundige zur Mitarbeit suchte, war Zöphel einer der ersten, die dem Aufruf folgten.

Nach dem zweiten Weltkrieg ruhte zunächst die Tätigkeit der Pilzsachverständigen, bis Anfang Juli 1948 plötzlich die Tagespresse 37 Vergiftungen meldete. Diese Zahl stieg sprunghaft an; zuletzt waren 321 Personen betroffen, die ins Krankenhaus eingeliefert worden waren. Daraufhin eröffnete das Stadtgesundheitsamt eine öffentliche Pilzberatungsstelle, die von O. Zöphel und einem Mitarbeiter betreut wurde, worauf die Pilzvergiftungen schlagartig nachließen.

Von da an war Zöphel bis zuletzt als Kreis-Pilzsachverständiger gewissenhaft und unermüdlich tätig. Außer seiner Pilzberatungstätigkeit stellte er ständig in zwei Schaukästen Frischpilze aus,

hielt zahlreiche Pilzvorträge und führte Pilzlehrwanderungen durch. Er war aktives Mitglied der Arbeitsgruppe Mykologie beim Arbeitskreis Vogtländischer Floristen des Deutschen Kulturbundes.



O. Zöphel war nicht nur bei seinen Pilzfreunden sehr beliebt, auch seine vorgesetzte Dienststelle zollte ihm Dank und Anerkennung. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Paul Beck

Literaturbesprechung

Jahn, H.: Die resupinaten *Phellinus*-Arten in Mitteleuropa. Westfälische Pilzbriefe VI, Heft 3—6, 1966—67.

In der Porlingsarbeit des Autors (vgl. Myk. Mitt. Bl. 8: 59—60, 1964) waren die resupinaten Arten ausgenommen worden. Hier werden nun die resupinaten Porlinge mit mehr oder weniger braunen Poren und brauner Trama behandelt. Und zwar sind in den Schlüssel und die Übersicht alle Arten mit braunen Fruchtkörpern aufgenommen worden; ausführlich werden davon aber nur die Vertreter